Aue 16.11.2019

Auf geht es zu unseren Freunden nach Aue.

Und ob man es glaubt oder nicht – es gibt sie noch, die pünktliche Bahn.

Wir machten uns Sonnabend auf den Weg nach Altona, wo unser Zug eingesetzt wurde. Ganz in Ruhe und entspannt konnten die reservierten Plätze eingenommen werden. Der Zug fuhr p ü n k t l i c h in Richtung Hauptbahnhof ab. Dort wurde unsere Reisegruppe vervollständigt. Mit 17 bahnfahrenden Störtis ging es dann Richtung Osten – 16 Sitzplätze und 1 Stehplatz.

Dann gab es aber doch ein ernstes Problem. Aus der Geburtstags-Kaffeekanne kam, trotz öffnen, kein Kaffee. Man sollte eben selbst für alltägliche Dinge die Gebrauchsanleitung lesen. Aber auch dafür ist anscheinend unsere „Reiseleitung“ zuständig. Kurze einführende Erklärung und der Kaffee lief, was ein Glück. Auch sonst war die „Leitung“, wie stets, recht einfallsreich. Es gab Armbänder damit der Erkennungswert untereinander gegeben war. Dann war da noch eine Losaktion. Man musste Lose ziehen um bei einem Event in der Auer Handballhalle aktiv dabei zu sein. Dort wurde ein Torwandwerfen veranstaltet und wer DAS Los gezogen hatte musste die Störtis vertreten.

Das Frühstück ging dann ohne weitere Probleme über die Bühne. Danach kamen div. Kleine Flaschen in Umlauf bevor die auf dem Schoß warm wurden. Dabei stellte sich heraus dass es von Vorteil ist wenn man entsprechende Werkzeuge zum Öffnen dabei hat. Die WC-Frage war dann auch schnell geklärt – wer dort hin musste, muss den Beutel mitnehmen. Der Zugbegleiter wurde gebeten die Heizung doch etwas zu drosseln. Er verwies aber auf die Getränke die wir so zu uns nahmen und die daraus entstehende innere Wärme die die restlichen Mitreisenden nicht hatten. Es wurde wieder sehr darauf geachtet, vor allen Dingen bei den „Neulingen“, dass der letzte Tropfen aus den Dosen war, bevor diese zum FFF kamen. Es macht sich nämlich nicht so gut wenn man vor dem Leergut-Automaten von einer „Bierwolke“ umgeben ist. Danke an die „Verwalter“ der FFF-Aktion.

Es gibt auch Mitfahrer die endlich einmal zu Wort kommen. Zu Hause klappt das nicht, da 6 Wellensittiche das Sagen haben.

Und es ging weiter. Die Bahn war pünktlich bis zum Schluss, sogar mit zweimal Umsteigen.

In Aue angekommen ging es zu Fuß zum „Blauen Engel“ zum Einchecken. Danach, Treffen vor dem Hotel mit einigen Autofahrern, die freundlicher Weise zwei Geschenkekisten für unsere Freunde aus Aue mitgenommen haben. Nicht nur das, es gab zum Einstimmen auch noch selbstgemachen Eierlikör.

Dann ging es zu unserem persönlichen Shuttle. Dies war super organisiert. Vielen Dank dafür.

An und in der Halle dann ein großes Wiedersehen mit unsren Freunden aus Aue. Man fühlte sich fast schon wie zu Hause.

Das Spiel ging dann leider mit einem Tor verloren. Wenn man aber bedenkt, dass unsere Mannschaft nur aus 13 Spielern bestand ist das nicht so schwer zu verkraften. Die Mannschaft hat gekämpft. Selbst die Fans aus Aue wären mit einem Unentschieden einverstanden gewesen.

Nach dem Spiel ging es dann mit „unserem“ Bus „Zum Füllhorn“. Dort verbrachten wir den Abend fröhlich mit unseren Fans aus Aue. Das Essen, das wir aus der Ferne (HH), bestellt hatten, wurde von netten Servicekräften serviert. Dazu die üblichen Getränke die noch zu einer guten Stimmung beigetragen haben. Ein Original-Bergmann in Ausgehuniform erzählte zwischendurch einiges vom Bergbau. Unsere Reiseleiterin hatte zwei Obstkisten mit Hamburger Spezialitäten gefüllt, die dann an die Organisatoren aus Aue (Planer der Tagesabläufe und unsere Busfahrerin) von uns übergeben wurden. Vielen Dank nach Aue.

Es war ein richtig toller Abend, an dem sogar unsere „Neumitfahrer“ (zumindest einer) kein Ende finden konnte. Gegen 23:00 Uhr ging es aber dann doch zurück zum Hotel, da unsere Fahrerin am Sonntag wieder fahren musste. Einige ganz Unerschütterliche nahmen dann noch einen „Absacker“ in dem gemütlichen Gastraum unseres Hotels. Nach Mitternacht wurden aber dann die „Segel“ gestrichen.

Am Morgen beim Frühstück, trotz der frühen Stunde, nur freundliche Gesichter. Gestärkt wurden die Zimmer geräumt und es ging zu „unserem“ bereits wartenden Bus. Denn vor unserer Abreise war noch geplant dass wir „einfahren“.

Die Auer hatten für uns eine Bergwerks-Besichtigung organisiert. Wir wurden mit Overalls, Gummistiefel, Helm und Lampe versehen und zum Eingang der Zeche geführt. Wir wurden auf spezifische Dinge hingewiesen wie, unter Tage nicht rauchen, keinen Alkohol usw. Dann ging es, immer zu sechst, in den Fahrstuhl und nach unten. Ich fand uns alle sehr mutig in das Unbekannte zu gehen.

Ehemalige Bergleute teilten uns in zwei Gruppen auf und es ging in die Stollen. Es war nass und kalt und wenn zur Demonstration die Maschinen eingeschaltet wurden war es sehr laut. Obwohl die Maschinen nicht maximal eingesetzt wurden. Die größte Herausforderung für einige, auch für mich, war, dass wir eine schmale Leiter hinaufsteigen mussten. Toll alle geschafft.

Wir haben sehr viel über den Bergbau erfahren. In dieser Gegend wurde Uran gefördert. Es war die4.größte Förderung von Uran. 43.000 Bergleute haben in diesen Bergwerken gearbeitet.

Zum Schluss unserer Führung haben sich die beiden Gruppen wieder in der Steigerstube getroffen. Es gab da noch einmal einiges Wissenswerte über den Bergbau. Dann gab es Schmalzbrot, Gewürzgurken und den Bergarbeiter-Trink-Klaren. Im Schacht wurden die Stiefel gereinigt und es ging wieder nach oben. Alles bergmännische wurde abgegeben und wir wurden wieder von unserer netten Fahrerin abgeholt. Bis zur Abfahrt hatten wir noch so viel Zeit um ein Mittagessen einzunehmen. Danach wurden wir zum Bahnhof gebracht wo wir uns von unserer Fahrerin verabschiedeten. Diese übergab noch jedem von uns eine „Wegzehrung“.

Und es ging weiter mit der DB. Wieder pünktliche Abfahrt, wieder pünktlich angekommen. In Leipzig war der ICE auch pünktlich. Sogar der Wagenstandsanzeiger war eingeblendet und stimmte. Man kam auch pünktlich in Hamburg an. Es geht doch DB. Ein bahnmäßig stressfreies Wochenende – wow.

Noch etwas Gesammeltes zu Schluss.

Es wurde wieder gemobbt, es wurde überlegt ob man das nächste Mal den Likör nicht intravenös zu sich nimmt, es stellte sich heraus dass man schwarze Unterwäsche trägt und man es auch mal ganz ohne versuchen könnte. Nach dem Hinweis dass jemand von 0 auf 100 beschleunigt kam ganz trocken – wie dat denn?

So nun muss das in Reinschrift damit ihr was zu lesen bekommt.

Ich wiederhole mich, aber wir haben wieder viel Spaß gehabt. Einiges gelernt, bewiesen dass es Fanfreundschaften gibt, ohne Streit.

Liebe Auer, wir freuen uns auf Euch.

Glück auf

Es war wieder sehr schön mit Euch.

Bis zur nächsten Tour

Eure Anke (Stürmer)